



TRAU.



Stadtwappen.

Geschichte.

Trau, Trahu, Tragu, Tragurion, Tragurium — kroatisch Trogir, soll nach dem berühmten Trauaner Geschichtsforscher Giovanni Lucius († 1679 in Rom) den Namen von dem sizilianischen Orte Troghilon bei Siracusa ableiten, dessen Bewohner unter dem Drucke des Tyrannen Dionisos um 380 v. Chr. sich nach Lissa flüchteten und von hier aus einerseits Trau und Epetium

(bei Stobreč) und andererseits Ancona in Italien gründeten. Diese Verwandtschaft wurde im Laufe der Zeit mehrmals hervorgehoben, besonders aber bei dem Bündnisvertrage vom 11. Juli 1236 zwischen Trau und Ancona. Jedenfalls ist die Stadt von griechischen Kolonisten im IV. Jahrhundert v. Chr. gegründet worden und ist somit eine der ältesten Städte in der Monarchie. Die älteste Kunde der Gründung ist in Strabo erhalten, welcher die Stadtgründung den Lissanern zuschreibt. Wenn auch diese Nachrichten nicht wären, so könnte man durch die ganz eigentümlichen Beziehungen der Küstenstädte Dalmatiens gegenüber dem Festlande die Gründung der Küstenstädte auf einen fremden Einfluß zurückführen. Seitdem uns geschichtliche Tatsachen zugänglich sind, hielten sich die dalmatinischen Städte immer feindlich gegenüber den Bewohnern des Festlandes, welche jedoch durch langsame aber stetige Infiltration des Blutes dieselben immer wieder zurückeroberten. Die Städte halfen deshalb jedem Fremdling die Festlandbevölkerung zu unterjochen; sie litten zwar selber sehr stark darunter, denn dieses kostete sie ja gewöhnlich die Freiheit, aber der Kampf ließ nie nach, wurde bis jetzt noch nie ausgesetzt — und dieser Kampf ist auch die eigentliche Geschichte Dalmatiens.

Diese feindliche Haltung würde sich allein durch die fremde Gründung nicht gehörig begründen lassen, es müssen demnach auch von außen entsprechende Impulse gekommen sein, welche letzteres besonders durch die geographische Lage der Küstenstädte Dalmatiens begünstigt wird.

Die Gründung der dalmatinischen Städte läßt sich nicht allein auf friedliche Kolonisierung zurückführen, es müssen auch politische Umstände mitgewirkt haben, denn gerade im IV. Jahrhundert vor Christi, in welche Zeit durch Tradition die Gründung fast aller Küstenstädte angegeben wird, wurden die Illyrier, die Bewohner des Festlandes, von Philipp und Alexander von Mazedonien um 335 v. Chr. unterworfen; nach drei Generationen erstarkten die Illyrier jedoch so, daß sie alle jonischen Inseln plünderten und dadurch der Schrecken Griechenlands wurden. Der illyrische König Agron überrumpelte 235 v. Chr. die wohlgeordnete, auf republikanischen Prinzipien

aufgebaute dalmatinische Stadtgemeinde Lesina (Pharos) und zerstörte es vollständig. Dasselbe Schicksal mußte damals wahrscheinlich auch Trau erreicht haben; denn alle griechischen Kolonien an der Ostküste der Adria suchten zu dieser Zeit Schutz in Rom gegen die Schreckensherrschaft der Teuta, Königin der Illyrier, Gemahlin und Nachfolgerin des verstorbenen Königs Agron. Rom sendete die Brüder Gajus und Lucius Coruncanius zur Königin, um die räuberische Willkür der Illyrier zu zähmen. Der kühne Sprecher, der jüngere Bruder, wurde bei der Rückfahrt durch räuberischen Ueberfall getötet. Der Krieg wurde erklärt; die römische Flotte wurde vom Konsul C. Fulvius, die Landmacht von seinem Amtskollegen A. Postumius geführt (229 v. Chr.). Von Polybios wird die ausgiebige Hilfe der Trauaner, welche in diesem Kriege den Römern geleistet wurde, ganz besonders hervorgehoben. Der Krieg wurde durch den Verrat des Feldherrn der Königin, Demetrius, sehr bald beendet und der römische Adler breitete seine Flügel auch über die Adria hin. Der Stützpunkt der römischen Macht wurden die Küstenstädte Dalmatiens, denn sonst würde es fraglich sein, ob die Römer überhaupt je das angrenzende Festland bezwingen konnten. Es wurde um jede Spanne gekämpft und diese Kämpfe dauerten fort, bis der Kaiser Tiberius im Jahre 10 n. Chr. durch die Niederwerfung des Königs Bato dieselben zu Ende führte.

Die meisten Städte wurden römische Munizipien und Kolonien und die Trauinsel von mehreren Schriftstellern, wie Ptolemaeus, Plinius (Tragurium civium romanorum marmore notum) u. a. m. erwähnt, wie auch die Lage der Stadt genau bekannt war, wie dieses aus mehreren Itenerarii hervorgeht.

Nach Beendigung des Krieges büßten die Städte ihre geschichtliche Bedeutung ein und mit Ausnahme der Hauptstadt Salona werden dieselben selten mehr erwähnt, wie z. B. die Gegend von Trau (Sicum, beiläufig das heutige Divulje) durch die Kolonisierung der Veteranen vom Kaiser Claudius.

Nach dem auffallenden Mangel von antiken Denkmälern in Trau, wurde von einigen sogar die gegenwärtige Lage der Stadt als die antike bezweifelt, es ist dieses aber nur ein Zeichen von den gewaltigen Änderungen, welche die Stadt bis zum XIII. Jahrhundert durchmachen mußte. Die antiken Denkmäler befinden sich, soweit dieselben nicht schon ausgegraben und anderseitig verwendet sind, noch unter der Erde und es genügt, nur irgendwo den Spaten anzusetzen, so kommen Denkmäler griechischer und römischer Provenienz, wie z. B. die schöne, hier zum ersten Male veröffentlichte, Votivara u. a. m. zum Vorschein. In einer Tiefe von zirka einem Meter unter dem jetzigen Straßenniveau befindet sich das antike Straßenpflaster, welches durch große, plattenartige 40—50 cm dicke Steinblöcke nach Zyklopenart gebildet wird, wie dieses bei der Demolierung des bischöflichen Palastes, jetziges Gerichtsgebäude, als antiker Stadteingang bestimmt wurde. Die Stadt Trau mußte bis tief in das Mittelalter hinein das Schicksal des ganzen übrigen Landes teilen, denn nur in Ausnahmefällen wird die Stadt als solche angeführt.



Griechische Votivara.